

# Leselehrgang (LLG) : Anforderungskatalog

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Schule**

Band (Jahr): **68 (1981)**

Heft 18: **Erstlesen**

PDF erstellt am: **19.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-534374>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# **Leselehrgang (LLG) – Anforderungskatalog**

Schulkommission Deutsch der «Goldauer Konferenz»

## **Schülermaterialien**

Der LLG schult das Wahrnehmungs- und Darstellungsvermögen sowie die Merkfähigkeit:

- im Hörbereich: die akustische Unterscheidungsfähigkeit, das Gefühl für Rhythmus und Klang der Sprache;
- im sprechmotorischen Bereich: die Artikulationsfähigkeit;
- im visuellen Bereich: die optische Unterscheidungsfähigkeit.

In der Verbindung von Hören – Sprechen – Schreiben – Lesen – Sprachhandeln erfasst der LLG das Ganze des Sprachvollzugs.

Der LLG zielt auf handlungsorientiertes Sprachlernen. Er baut auf Hör-, Sprech-, Schreib- und Lesesituationen auf, die

- auf der Erfahrungs- und Handlungswelt der Kinder beruhen,
- Anlass geben zur Förderung des Sozialverhaltens, zu sozialem Handeln,
- die Kinder in ihrem Handeln zum Entscheiden hinführen und zur Erfahrung der Folgen eines Entscheids,
- die Kinder zum Probieren und zum eigenen Entdecken führen.

Das durch den LLG anzuregende Sprachlernen darf nicht vom inhaltlichen Interesse gelöst werden, zur Fixierung von bestimmten Rollenbildern und Umweltvorstellungen führen, bloss reproduzierendes (reaktives) Lernen sein (nachahmen, nachschreiben, nachmalen u. ä.).

Der Bildteil des LLG ist nicht nur wiederholende Illustration des Textes, sondern

- beschreibt (weiterführend) Handlungen,
- stellt Fragen,
- lässt Entscheidungssituationen erkennen und regt dazu an, verschiedene Lösungen zu überprüfen.

Der LLG baut sorgfältig auf den Eingangsvoraussetzungen der Schüler auf, d. h. auf

- der bereits vorhandenen Sprachkompetenz in der Mundart,
- dem Grundwortschatz der Schüler.

In der Begegnung mit der Standardsprache betont der LLG das spielerische Moment. Die Erwartungen an die Erfüllung der Normen der Standardsprache sind sehr zurückhaltend, damit nicht mit zu hohen Ansprüchen Barrieren errichtet werden und die Spontaneität des Schülers gestört wird.

Integrierter Bestandteil des LLG ist von Anfang an die Einführung und Anwendung einer lockeren Schüler-Druckschrift mit Gross- und Kleinbuchstaben.

Es sind nicht einfach nur starre Idealformen zu verlangen; wichtiger ist die Beachtung des Formablaufs auf bewegungsrhythmischer Grundlage. Mit der Schüler-Druckschrift und begleitenden Übungen zur Feinmotorik wird die Schreibschrift vorbereitet.

Der LLG ist auf dem Prinzip des zyklischen Lernens aufgebaut.

Er ist so angelegt, dass er dazu anregt, zunehmend neben ihm andere Schreib- und Lesegelegenheiten beizuziehen, auf die das handlungsorientierte Sprachlernen hinführt.

Der LLG darf nicht so angelegt sein, dass die Kinder Hausaufgaben machen müssen.

Der LLG ist mehrschichtig aufgebaut, so dass er den Hör-, Sprech-, Schreib-, Lese-Lehr- und Lernvorgang zu individualisieren erlaubt. So umfasst er

- Klassen-Grundmaterial zu allen Bereichen (Hörbereich, sprechmotorischer Bereich, visueller Bereich),
- Gruppen-Material,\*
- Übungsreihen zur individuellen Vertiefung und Übung in allen Bereichen (Arbeitsblätter),\*
- begleitende Spielmaterialien,\*
- Lernkontroll-Materialien für die Selbstkontrolle des Schülers.

---

\* kann auch im Lehrerbuch untergebracht werden

## **Lehrerbuch**

Das Lehrerbuch ist der zentrale Teil des LLG.

Im grundsätzlichen Teil

- legt das Lehrerbuch offen dar, auf welche Leitbilder es ausgerichtet ist,
- stellt es die entwicklungs- und lernpsychologischen, die didaktischen und methodischen Probleme des Sprach- und Lese-Lernvorgangs in allen seinen Aspekten dar,
- nimmt es Stellung zur Problematik Mundart-Standardsprache, insbesondere als Transferproblem.

Im speziellen Teil führt es ein in das richtige Verständnis und den richtigen Einsatz der Schülermaterialien des LLG:

- dass die Schülermaterialien inhaltlich nur exemplarisch zu verstehen sind und nicht festlegen wollen (der Lehrer soll sich inhaltlich vor allem auf die Situation der Klasse und der einzelnen Schüler einstellen; das Lehrerbuch gibt Hinweise auf mögliche Alternativthemen zu den im Schülermaterial behandelten Inhalten);
- wie der Unterricht mit den Materialien des LLG individualisiert wird;
- dass Lern- und Spielmaterialien durch die Schüler selber hergestellt werden können;
- wie die Eltern sinnvoll über die Arbeit mit dem LLG orientiert werden.

## **Elterninformation**

Mit dem Informationstext werden die Eltern über die Arbeit mit dem LLG unterrichtet, damit sie den Ablauf des Sprachunterrichts in allen seinen Bereichen richtig verstehen, ihn mitvollziehen und – wo es gegeben erscheint – sinnvoll unterstützen können, ohne an die Kinder und die Schule falsche Ansprüche zu stellen.

## **Zur Erarbeitung des LLG**

Damit die an den LLG zu stellenden Ansprüche theoretisch fundiert und praktisch brauchbar erfüllt werden, müssen bei der Entwicklung des LLG (Redaktionskommission) folgende Fachkräfte vertreten sein bzw. zugezogen werden:

- Fachspezialisten, die sich unter den Aspekten Lernpsychologie, Linguistik und Sprachdidaktik über längere Zeit theoretisch und praktisch mit der Unterstufe der Volksschule befasst haben,
- Unterstufen-Lehrkräfte, die sich in bestimmten Bereichen der Unterstufen-Methodik spezialisiert haben (z. B. Übungslehrer, Stufendidaktiker),
- praktizierende Unterstufen-Lehrkräfte mit Unterrichtserfahrung,
- ein Schreibdidaktiker, ein Legasthenietherapeut.

Alle Teile des LLG (Lehrbuch, alle Schülerlernmaterialien, Elterninformation) müssen gleichzeitig ausgearbeitet und fertiggestellt werden.

Vor der Drucklegung ist der gesamte LLG mit allen Materialien in breiter Streuung praktisch zu erproben.

Aufgrund der Erprobungsergebnisse wird eine definitive Fassung erstellt.

Inserat

---

## **Sind Sie Abonnent der «schweizer schule»?**

*Wenn nicht, so ist das bedauerlich für Sie und für uns!*

*Als Neu-Abonnent sind Sie bei uns herzlich willkommen.*

*Bestellungen sind zu richten an:  
Administration «schweizer schule»,  
Verlag Kalt-Zehnder,  
Grienbachstrasse 11, 6301 Zug.*

---